



Presseschau vom 22.07.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

armiyadnr.su: **Dringende Mitteilung**

Die ukrainische Führung hat eine neue Taktik der Einwirkung auf zivile Einwohner unserer Republik in der Zeit des Waffenstillstands gewählt, indem sie verschiedene Schwierigkeiten bei der Überschreitung der Kontroll- und Passierpunkte schafft.

Während des ganzen Tages gingen bei uns mehr als 150 Beschwerden von Einwohnern der Republik über die Handlungen der ukrainischen Besatzer an den Ein- und Ausreiseposten an der Kontaktlinie ein.

Die größte Zahl von Beschwerden ging heute über die Funktion des KPP „Majorsk“ ein, über den die Hauptmenge unserer Bürger geht, um die ukrainischen Städte Kramatorsk und Konstantinowka zu besuchen, um Renten und Sozialzahlungen zu erhalten.

Das Kommando der OOS, das weiß, dass es zum Erhalt der Zahlungen in den ukrainischen Einrichtungen notwendig ist, sich ab dem frühen Montagmorgen in die Schlange zu stellen, hat die Passage über den KPP „Majorsk“ am Sonntag vorsätzlich blockiert und sich dabei auf eine mythische Entminung berufen. So waren mehr als 1000 Menschen, die Mehrzahl von ihnen in fortgeschrittenen Alter, gezwungen, die Abgrenzungslinie 80 km entfernt am KPP „Marjinka“ zu überschreiten.

Wir rufen die internationalen Beobachter der OSZE auf, sich unverzüglich in diese Situation einzumischen und von der ukrainischen Seite einen Stopp der Behinderung des Verkehrs friedlicher Menschen über die KPP aufgrund erdachter Vorwände zu erwirken.

vormittags:

de.sputniknews.com: **Minsk und Moskau erwägen Übergang zu einheitlichen Branchenmärkten bis 2021**

Weißrussland und Russland wollen bis 2021 zu einheitlichen Märkten einzelner Wirtschaftszweige übergehen. Das teilte der weißrussische Wirtschaftsminister Dmitri Krutoj in Minsk gegenüber dem TV-Sender „Belarus 1“ mit.

„Das Wichtigste ist, dass wir (eine bilaterale Gruppe für Integration) gemeinsame Herangehensweisen an die Arbeit erstellt haben: bis November ‚Roadmaps‘; bis Mitte des kommenden Jahres eine vereinheitlichte Gesetzgebung; bereits ab 2021 die Einführung von einheitlichen Regeln jener Märkte, über die wir uns verständigt haben“, sagte der Minister. Auf die Frage, um welche Märkte es sich dabei handelt, sagte Krutoj, dies seien der Energie-, Verkehrs-, Agrar- und Industriemarkt.

„Der Sinn besteht darin, dass ein Betrieb, egal wo er – in Russland oder Weißrussland – angemeldet ist, nach einheitlichen Regeln, aufgrund einer gemeinsamen Verwaltung, einheitlicher Kontrollsysteme und einheitlicher integrierter Informationssysteme arbeiten kann. Im Grunde genommen wird die vereinheitlichte Gesetzgebung, über die wir im Rahmen der Roadmaps reden, als Vorbild für diese gemeinsamen Märkte dienen“, betonte Krutoj. Ende 2018 hatten sich Minsk und Moskau auf die Bildung einer Arbeitsgruppe geeinigt, die für die Regelung von Problemfragen und die Entwicklung der Integration zuständig ist, sowie Vorschläge für Zusammenarbeit ausgetauscht.

Zuvor hatte der weißrussische Wirtschaftsminister Dmitri Krutoj erklärt, dass die Positionen der Seiten derweil zu 80 Prozent vereinbart worden seien. Die restlichen Fragen wären von „prinzipiellem Charakter“.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/30267/65/302676536.jpg>

lug-info.com: Die ukrainische Seite hat den um Mitternacht am 21. Juli in Kraft getretenen **„Sommerwaffenstillstand“ im Donbass weniger als 24 Stunden lang eingehalten**. Dies teilt die Vertretung der LVR im GZKK mit.

„Um 18:40 Uhr wurde aus Richtung Solotoje-4 Beschuss auf **Perwomajsk** registriert“, heißt es in der Mitteilung.

Geschossen wurde mit Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: **Vor den Augen von Nato-Instrukteuren: Drei ukrainische Soldaten ertrunken – Donezk**

Drei ukrainische Militärangehörige sind bei einem Übungsflussübergang ertrunken. Dies teilte der Pressesprecher des operativen Kommandos der Donezker Volksrepublik (DNR), Daniil Bessonow, mit.

Die Soldaten befanden sich demnach in einem Kampffahrzeug der Landungsgruppe aus dem

Bestand der selbstständigen 95. Landesturmbrigade.

Der Vorfall ereignete sich laut Bessonow in der Region Lwiw im Internationalen Zentrum für Friedensstiftung und Sicherheit bei einem Manöver unter Leitung von Nato-Instrukteuren. Ihm zufolge beschloss der Kommandeur der Luftsturmtruppen der ukrainischen Streitkräfte, Michail Sabrodski, dass die Tatsache des Todes der Soldaten erst nach der Durchführung der Wahlen zur Werchowna Rada publik gemacht werden sollte.

2018 war in der Ukraine bei den Übungen Clear Sky ein ukrainisches Kampfflugzeug Su-27UB abgestürzt. Dabei kamen ein Angehöriger der US-Nationalgarde und ein ukrainischer Oberst ums Leben.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32118/54/321185431.jpg>

de.sputniknews.com: **Nach S-400-Erwerb: Türkei an Kauf von weiteren russischen Flugabwehrsystemen interessiert**

Die Türkei ist am Kauf von russischen Flugabwehrsystemen unterschiedlicher Reichweite sowie von Panzerabwehrkomplexen interessiert. Dies sagte der Chef des russischen Technologiekonzerns Rostech, Sergej Tschemesow, gegenüber der Nachrichtenagentur Anadolu.

„Die Türkei zeigt Interesse an russischen Flugabwehrsystemen unterschiedlicher Reichweite und an Anti-Panzer-Systemen“, sagte er.

Darüber hinaus betonte er, dass Moskau und Ankara Verhandlungen über „die Möglichkeit der Herstellung einiger Bestandteile für die S-400 in der Türkei“ führen.

Der Rostech-Chef verwies darauf, dass Russland und die Türkei bereits eine Reihe von Projekten im Verteidigungsindustrie-Bereich verwirklichen, darunter die Produktion von Systemen für moderne Flugzeuge und Hubschrauber, von Bestandteilen für Panzerfahrzeuge sowie der Nachverkaufsservice einiger Waffenarten.

Die Lieferungen der S-400-Raketenabwehrkomplexe in die Türkei begannen am 12. Juli und werden voraussichtlich bis April 2020 dauern. Erdogan bezeichnete das Abkommen mit Russland als die wichtigste Vereinbarung in der modernen Geschichte des Landes und äußerte die Hoffnung darauf, eine gemeinsame Produktion von Luftabwehrsystemen in Gang bringen zu können.

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 21. Juli 3:00Uhr bis 22. Juli 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 7. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt

eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Michajlowka, Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Werchnetorezkoje, Wasiljewka, Nowaja Tawrija, Leninskoje.**

In den letzten 24 Stunden wurden bisher keine Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an Wohnraum und Infrastrukturobjekten festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 24.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 445.

Ab 01:01 Uhr am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueereinstellung in Kraft.

de.sputniknews.com: **Iranischer Geheimdienst will 17 CIA-Agenten enttarnt haben**

Teheran hat 17 Iraner festgenommen, die für den US-Geheimdienst CIA gearbeitet haben sollen. Das teilte die Agentur Tasnim unter Verweis auf den iranischen Geheimdienst mit.

Wie der Leiter der Spionageabwehr des iranischen Geheimdienstes am Montag bei einem Pressegespräch sagte, habe die Behörde ein Netzwerk des US-Geheimdienstes CIA im Iran aufgedeckt. Mehreren der 17 verhafteten Agenten drohe die Todesstrafe.

Zudem veröffentlichte die Agentur die Bilder von CIA-Agenten, die ihren Angaben zufolge mit den Festgenommenen in Kontakt stünden.

Im Juni hatte der Sekretär des Höchsten Rates für nationale Sicherheit des Iran, Konteradmiral Ali Shamhani, erklärt, der iranische Geheimdienst habe ein von Washington kontrolliertes Cyber-Netzwerk aufgedeckt.

Die Beziehungen zwischen den USA und dem Iran sind seit Jahren angespannt. Ein Grund ist Irans Atomprogramm. ...

nachmittags:

de.sputniknews.com: **S-400-Kauf: Türkei verspricht Antwort auf mögliche US-Sanktionen**

Die Türkei hat Gegenmaßnahmen in Aussicht gestellt, sollten die USA Sanktionen wegen des Kaufs der russischen Flugabwehrsysteme S-400 durch Ankara verhängen. Auch der Nato-Stützpunkt Incirlik könnte dabei betroffen sein. Der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu äußerte sich gegenüber dem TV-Sender TGRT zu diesem Thema.

„Wenn die Vereinigten Staaten Sanktionen verhängen, werden wir die notwendige Antwort geben. Es kann auch ein Schritt in Bezug auf den Luftwaffenstützpunkt Incirlik unternommen werden. Dies ist keine Drohung oder Erpressung, sondern eine natürliche Position unter diesen Bedingungen“, sagte Çavuşoğlu.

Ihm zufolge meint es die Türkei ernst mit ihrer eigenen Waffenproduktion. Das Land wolle eigene Kampfflugzeuge produzieren.

„Aber die F-35 bedeuten eine neue Technologie, deswegen sind wir Partner im F-35-Programm geworden und haben 1,4 Milliarden Dollar gezahlt. Aber wenn alles nach einem schlechten Szenario abläuft und sie uns nicht geliefert werden, besteht das natürlichste Recht der Türkei darin, ihr Defizit so zu decken, wie wir es mit dem Kauf von S-400 getan haben.“

Wir werden ausschließlich gemäß unserem Interesse handeln und nach Alternativen suchen“, sagte der türkische Außenminister weiter.

Nato-Mitgliedschaft der Türkei

Mevlüt Çavuşoğlu thematisierte auch die Nato-Mitgliedschaft der Türkei. Ihm zufolge bleibt das Land Mitglied des Bündnisses, hat aber dabei das Recht, mit anderen Ländern zusammenarbeiten, wenn dies für sie von Vorteil ist.

„Es ist unmöglich, die Türkei aus der Nato auszuschließen. Die Entscheidungen im Bündnis werden einvernehmlich getroffen, und selbst wenn sich nur ein einziges Land widersetzt, wird die Entscheidung nicht getroffen. Daher sind die Gespräche über eine ‚Schwerpunktverlagerung‘ eine politische Manipulation. Wir sind seit über 50 Jahren Mitglied der Nato und bleiben es auch weiterhin. Dabei gehören wir niemandem. Die Türkei ist offen für die Welt. Wo ihre Interessen sind, dorthin werden wir gehen, und niemand kann das verhindern“, so Çavuşoğlu.

Auch werde die Türkei nicht – trotz ihres Wunsches, der Europäischen Union (EU) beizutreten – unendlich lange vor ihrer Tür warten, fügte der türkische Minister hinzu. Der Kauf des russischen Systems sorgt seit Monaten für Streit zwischen den USA und der Türkei. Washington befürchtet nach eigenen Angaben, dass Russland über das Radar des Waffensystems an Daten über die Fähigkeiten der neuen US-Kampffjets F-35 gelangt. Die Türkei ist Partner beim Bau der F-35 und soll eigentlich etwa 100 Jets bekommen. Das Pentagon hatte im Juni Schritte eingeleitet, um die Türkei Ende Juli aus dem F-35-Programm zu werfen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31990/52/319905225.jpg>

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Statistik der 135 Tage des „Frühlings“waffenstillstands:

1893 Fälle von Verletzung des Waffenstillstands und 25.630 Geschosse (= 185 Tonnen), davon 242 Artilleriegeschosse des Kaliber 152mm, 1013 des Kalibers 122mm, 50 Panzergeschosse, 30 Raketen, 3857 120mm-Mörsergeschosse, 3148 82mm-Mörsergeschosse; 2 tote und 31 verletzte Zivilisten; 425 beschädigte Wohnhäuser und 97 beschädigte weitere Infrastrukturobjekte.

de.sputniknews.com: **Verteidigungsministerium dementiert Info über Luftangriff Russlands auf Markt in Syrien**

Russlands Verteidigungsministerium hat die Behauptungen der „Weißhelme“, wonach Russland einen Luftangriff auf einen Markt in Syrien verübt haben soll, als Fake bezeichnet. „Die Erklärungen von anonymen Vertretern der von Großbritannien und den USA finanzierten Organisation ‚Weißhelme‘ über einen angeblichen Angriff auf einen Markt in der Ortschaft Maaret al-Numan (Provinz Idlib) durch Flugzeuge der russischen Luft- und Weltraumkräfte sind ein Fake“, so das Verteidigungsministerium Russlands. „Die Flieger der russischen Luft- und Weltraumkräfte haben keine Aufgaben in diesem Bezirk

der Syrischen Arabischen Republik erfüllt“, hieß es.

Zuvor hatten westliche Medien unter Berufung auf Aktivisten berichtet, dass Russland einen Luftangriff auf einen Markt verübt habe.

Die „Weißhelme“ präsentieren sich als Beschützer der Zivilbevölkerung in Syrien, ohne politische Agenda. Der Organisation wird jedoch vorgeworfen, inszenierte Videos aus Syrien zu verbreiten: So haben syrische Journalisten mehrere Aufnahmen gezeigt, auf denen die „Rettungskräfte“ mit Waffen und in Militäruniform zu sehen sind. Das russische Außenministerium bezeichnete die Tätigkeit der „Weißhelme“ als Teil der Verleumdungskampagne gegen die syrische Regierung.

mil-lnr.info: Erklärung des Leiters des Pressedienstes der Volksmiliz der LVR Ja. A. Osadtschij

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt.

Die bewaffneten Formationen der Ukraine haben ein weiteres Mal ihre Verpflichtungen bezüglich des in Minsk vereinbarten Waffenstillstands verletzt.

In **Richtung Popasnaja** wurde auf Befehl des Kommandeurs der 54. mechanisierten Brigade, des Verbrechers Majstrenko, Perwomajsk mit Mörsern Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Die Einheiten der Volksmiliz sind nicht auf die Provokation des Gegners eingegangen und haben die Bedingungen des Waffenstillstands eingehalten. Infolge des feindlichen Beschusses gibt es keine Verluste unter den Soldaten der Volksmiliz der LVR.

Nach Angaben der Aufklärung wurden am 20. Juli zwei Kämpfer der bewaffneten Formationen der Ukraine vernichtet, zwei wurden verletzt.

Seit 00:00 Uhr des heutigen Tages wurde kein Beschüsse der Positionen der Volksmiliz der LVR festgestellt.

Das ukrainische Besatzungskommando unterlässt die Versuche nicht, die Lage entlang der Kontaktlinie zu destabilisieren. Traditionsgemäß beginnt der Gegner mit dem Inkrafttreten eines neuen Waffenstillstands raffiniertere Mittel militärischer Provokationen zu nutzen, um die Erwidern des Feuers hervorzurufen und eine Verletzung des Waffenstillstands von Seiten der LVR festzuhalten. Diesmal hat die Volksmiliz den **Einsatz einer Kampfdrohne der ukrainischen Streitkräfte unterbunden.**

Dank des hohen professionellen Niveaus der Verteidiger der Republik wurde ein weiterer Terrorakt gegen die Zivilbevölkerung des Donbass verhindert.

Einheiten der Luftabwehr der Volksmiliz haben im Gebiet von Perwomajsk eine Kampfdrohne der BFU vom Typ „Furija“, die zum Abwurf einer Sprengladung ausgerüstet war, abgeschossen. Die Ladung stellt eine mit einer Schutzschicht überzogene selbstgebaute Sprenganlage dar, die mit Splitterelementen aus Metall gefüllt ist, um maximalen Schaden anzurichten. Im Fall des Abwurfs dieser Ladung an einem Ort mit einer Massenansammlung von Menschen, hätte der Wirkungsradius bis zu 300 Metern betragen und in einem Radius von 100 Metern hätte keiner die Chance gehabt, sich zu retten.

Die der Volksmiliz vorliegenden Materialien werden an die Generalstaatsanwaltschaft der Republik übergeben und den Strafverfahren gegen den Kommandeur der 54. Brigade der BFU Majstrenko wegen Terrorakt und Einsatz von verbotenen Mitteln und Methoden der Kriegführung hinzugefügt werden. Kein einziges Verbrechen der Kiewer Strafruppen wird ungerächt bleiben, wir lassen nicht zu, dass der Tod friedlicher Einwohner unbestraft bleibt. Unter Nutzung des erneuten Waffenstillstands verletzt das ukrainische Kommando weiter die Minsker Vereinbarungen bezüglich der Konzentration von verbotenen Waffen entlang der Kontaktlinie.

Im Gebiet von Staniza Luganskaja wurden Feuerstellungen von drei Mörsermannschaften mit Mörsern des Typs 2B9 „Wasilek“ des Kalibers 82mm festgestellt, die auf dem Grundstück eines Wohnhauses stationiert sind.

Um die Stationierung dieser Waffen, die von den Kiewer Strafruppen zur Durchführung von provokativem Beschuss des Territoriums der Republik verwendet werden könnten, zu verheimlichen, wird durch eine mobile Gruppe der elektronischen Kriegführung aus dem 20. Bataillon für elektronische Kriegführung der BFU die Unterdrückung der Leitungskanäle der OSZE-Drohnen durchgeführt. Die Fälle von Ausschaltungen der OSZE-Drohnen werden genau im Bericht der Mission aufgeführt.

Das ukrainische Kommando unternimmt traurige Versuche, den verbrecherischen Beschuss von Perwomajsk zu rechtfertigen.

Nach Informationen von unseren Quellen im Stab der OOS hat der Kommander der Spezialoperationskräfte General Lunjow den Offizieren des 72. Zentrums für informationspsychologische Operationen die Aufgabe gestellt, die verbrecherischen Handlungen der Kämpfer der BFU zu rechtfertigen und dabei die Einheiten der Volksmiliz zu diskreditieren.

Über kontrollierte Blogger stellen die ukrainischen Propagandisten aktiv Informationen ein, in denen die Volksmiliz provokativen Beschusses der Positionen der ukrainischen Kämpfer vom Territorium eines Wohngebiets im Gebiet von Perwomajsk beschuldigt wird.

Als Beweise stellen die ukrainischen Professionellen alte Fotos vor, die bereits in den letztjährigen Fakes von ihnen verwendet wurden. Die Verdrehung und Unstimmigkeiten von Fakten bemerken bereits respektierte Experten und Blogger, die zuvor die Handlungen der ukrainischen Streitkräfte unterstützt haben.

Außerdem haben die Spezialoperationskräfte auf Anweisung von Lunjow die **Sprengung einer Elektrounterstation im Bereich der Positionen des 1. Bataillons der 25.**

Luftlandebrigade organisiert, um die Einheiten der Volksmiliz der Verletzung der Regimes der Feueinstellung zu beschuldigen. Infolge des Terrorakts, der von ukrainischen Diversanten geplant wurde, war im Gebiet von Staniza Luganskaja die Stromversorgung von mehr als 50 Häusern unterbrochen.

de.sputniknews.com: **Vucic: Serbien ist auf enge Beziehungen zu Russland stolz**

Serbiens Präsident Aleksandar Vucic hat via Twitter erklärt, dass Serbien auf die engen Beziehungen zu Russland stolz sei.

Der Botschafter Russlands, Alexander Botsan-Chartschenko, übergab am Montag dem serbischen Staatschef seine Beglaubigungsschreiben. Danach hatten der Botschafter und der Präsident ein Treffen hinter verschlossenen Türen.

In seinem Twitter-Account schrieb der serbische Präsident:

„Serbien ist stolz darauf, dass es sehr enge Beziehungen zu Russland hat. Wir werden immer engere Beziehungen zu Russland pflegen.“

Vucic bestätigte dabei, dass er die Beglaubigungsschreiben vom neu ernannten Botschafter Russlands bekommen habe.

Am 10. Juni hatte Russlands Präsident Wladimir Putin Botsan-Chartschenko zum neuen Botschafter in Belgrad ernannt.

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 22.07.2019

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Kämpfer die Gebiete von sieben Ortschaften der Republik beschossen, auf die 24 Granaten mit Granatwerfern verschiedener Art abgeschossen wurden.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer Poljakows aus der 53. Brigade **Michajlowka** und die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer der 92. Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kokorjew **Werchnetorezkoje Nishneje** und **Wasiljewka** mit Granatwerfern verschiedener Art und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer aus der 36. Brigade unter Kommando von Gnatow die Gebiete von **Nowaja Tawrija** und **Leninskoje** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Die Gesamtzahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der BFU betrug 7.

Ab 03:00 Uhr am 22. Juli hat der Gegner einmal den Waffenstillstand verletzt – Kämpfer der 24. Brigade unter Kommando von Guds haben **Staromichajlowka** mit Antipanzerhandgranatwerfern beschossen.

Der Feind schafft weiter verschiedene Schwierigkeiten für die Bevölkerung beim Passieren der Kontroll- und Passierpunkte.

So hat die ukrainische Seite mit Bezug auf eine mythische Minengefahr die Funktion des KPP „Majorsk“ vollständig eingestellt und die Propagandisten aus den militärischen Einrichtungen der Ukraine veröffentlichen aktiv Fotos verschiedener Munition, die angeblich in der Nähe des KPP gefunden wurde.

Dabei stellt unsere Aufklärung die Aktivität von Spezialoperationskräften der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe des KPP fest. Wir schließen nicht aus, dass die wahren Ursachen der Schließung des KPP nicht die Gewährleistung der Sicherheit friedlicher Menschen ist, sondern im Gegenteil die Vorbereitung einer Provokation und Einsatz von Sprengstoff.

Es ist wichtig anzumerken, dass in demselben Gebiet von uns die Aktivität einer Störstation des 305. Bataillons für elektronische Kriegsführung der ukrainischen Streitkräfte festgestellt wurde, die im Frequenzbereich der Leitungskanäle der OSZE-Drohnen funktioniert. So lässt die ukrainische Seite nicht nur mit Bezug auf die Minengefahr die Beobachter nicht an den KPP, sondern blockiert auch die Funktion der Drohnen der OSZE-Mission und verheimlicht so das Geschehen in diesem Gebiet vollständig vor der Öffentlichkeit.

Wir hoffen, dass die OSZE-Mission die Einhaltung der humanitären Verpflichtungen gegenüber der friedlichen Bevölkerung und die Gewährleistung des Verkehrs über die Abgrenzungslinie von der ukrainischen Seite erreicht und auch die in Vorbereitung befindliche Provokation der ukrainischen Seite verhindert, die Opfer unter friedlichen Menschen nach sich ziehen kann.

Wir erhalten weiter Beschwerden örtlicher Einwohner über rechtswidrige Handlungen der ukrainischen Kämpfer.

So haben nach Materialien einer vorläufigen Untersuchungen durch Vertreter des militärischen Rechtsordnungsdienstes nach der Abfahrt des zur Kontrolle eingetroffenen Brigadekommandeurs der 92. Brigade Kokorjew seine Untergebenen aus dem 1. mechanisierten Bataillons gegen 20:00 nach dem Trinken von Alkohol Werchnetorezkoje (Nishneje) beschossen. Danach fuhr ein Teil der Kämpfer in das in der Nähe liegende Werchnetorezkoje (Werchneje), wo sie mit beunruhigten örtlichen Einwohnern konfrontiert wurden, die von den Gesetzesverletzern aufgrund der Lebensgefahr die Einstellung des provokativen Feuers von Rand der Ortschaft verlangten.

Alle an diesem Vorfall beteiligten Personen sind festgenommen, der Fall von grober Verletzung des Regimes der Feuereinstellung wurde an den Stab der OOS gemeldet.

de.sputniknews.com: **„Zu klein für globale Rolle“: Britisches Verteidigungsministerium erkennt Schwäche der Royal Navy**

Die britische Marine ist laut Tobias Ellwood, dem Vizeverteidigungsminister Großbritanniens, nicht in der Lage, die Interessen des Vereinigten Königreichs auf der ganzen Welt zu schützen. Ellwood äußerte sich zum Thema nach dem jüngsten Vorfall in der Straße von Hormus, als die iranischen Militärs einen britischen Tanker festgesetzt hatten.

„Die Bedrohungen, mit denen wir konfrontiert werden, eilen [unseren Handlungen] voraus, die Welt wird immer komplexer. Wenn wir weiterhin eine wichtige Rolle in der internationalen Arena spielen wollen, müssen wir die Mittel aufstocken, die für die

Bedürfnisse der Streitkräfte und nicht zuletzt der königlichen Flotte bereitgestellt werden. Unsere Marine ist zu klein, um ihre Interessen auf der ganzen Welt schützen zu können“, zitiert die britische Zeitung „The Times“ Ellwood.

Lord Alan West, der Ex-Stabschef der Royal Navy, erklärte seinerseits, die aufeinanderfolgenden Regierungen Großbritanniens hätten „die Überwasserflotte so stark reduziert“, dass dadurch die nationale Sicherheit bedroht sei.

Wie die staatliche iranische Nachrichtenagentur IRNA am 19. Juni mitteilte, wurde der britische Tanker „Stena Impero“ in der Straße von Hormus festgesetzt, nachdem er den Empfänger des automatischen Erkennungssystems ausgeschaltet und die Warnungen der islamischen Revolutionsgarden (IRGC) ignoriert hatte. Der Tanker sei wegen der „Verstöße gegen die internationalen Vorschriften“ festgesetzt und in Richtung der iranischen Küste begleitet worden.

Später teilten die iranischen Behörden mit, dass der Tanker an einem Vorfall mit einem iranischen Fischerboot beteiligt gewesen sei. Der Mitteilung zufolge befinden sich alle 23 Besatzungsmitglieder im Hafen Bandar Abbas und werden erst nach dem Abschluss der Ermittlung freigelassen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32057/11/320571177.jpg>

de.sputniknews.com: **Lukaschenko: Ukraine ist ein Sorgenkind Europas**

Der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko rechnet nach eigenen Worten damit, dass die Europäische Union zur Stabilisierung der Situation in der Ukraine beitragen wird. Bei einem Arbeitstreffen mit der Chefin der EU-Vertretung in Weißrussland, Andrea Victorin, sagte Lukaschenko am Montag: „Sie und wir haben ein gemeinsames Problem, ein gemeinsames Sorgenkind, wenn man es so sagen darf – die Ukraine. Ich kenne das ukrainische Volk nur zu gut, und dieses Volk hat all das, was heute in der Ukraine vor sich geht, nicht verdient.“

Die EU habe früher „viele Hoffnung erweckende Signale“ für die Ukraine gegeben und ihr eine Annäherung mit Europa vorgeschlagen und trage deshalb die volle Verantwortung für das Geschehen in diesem Land, so Lukaschenko.

„Die Sache ist die, dass dieses Problem uns alle betrifft. Wir, die Ukrainer und Sie leben in ein und derselben Region. Diese Sorge, dieses Kopfweg der Europäischen Union muss so schnell wie möglich beseitigt werden“, betonte der weißrussische Staatschef.

Er sagte auch, Weißrussland sei zu einer Festigung des politischen Dialogs mit der EU bereit, ohne irgendwelche Ereignisse, seien es Parlaments- oder Präsidentenwahlen, abzuwarten.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32470/18/324701812.jpg>

abends:

de.sputniknews.com: **Konflikt mit Iran: Briten planen europäische Militärmission im Persischen Golf**

Die Lage im Persischen Golf könnte vor einer weiteren Eskalation stehen. Großbritannien hat eine europäische Militärmission im Persischen Golf angekündigt – zum „Schutz“ der Schifffahrt. Das erklärte der britische Außenminister Jeremy Hunt am Montag nach einer Dringlichkeitssitzung des Krisenkabinetts in London.

„Wir wollen jetzt eine europäisch geführte maritime Schutzmission zusammenstellen, um die sichere Passage von Mannschaften und Fracht in dieser wichtigen Region zu unterstützen“, sagte Hunt vor dem Parlament.

Zugleich betonte Hunt, dass sein Land keine Konfrontation mit Teheran nach der Festsetzung des unter britischer Fahne fahrenden Tankers „Stena Impero“ durch den Iran suche.

Der Iran müsse aber damit rechnen, dass der Westen seine Militärpräsenz an der iranischen Küste ausweiten werde, falls sich Teheran weiter „gefährlich“ verhalte.

Zudem warf er Teheran staatliche Piraterie vor.

Zuvor war das britische Krisenkabinett am Montag zu einer Dringlichkeitssitzung zusammengekommen. Hintergrund war die Festsetzung des britischen Tankers „Stena Impero“ durch iranische Spezialkräfte.

Das Gremium hatte während der Sitzung über die „Wahrung der Sicherheit für die Schifffahrt im Persischen Golf“ beraten.

Nach der Festsetzung des Tankers ist es bereits die dritte solche Sitzung.

Gegenseitige Festsetzungen

Die Beziehungen zwischen Großbritannien und dem Iran verschlechterten sich, nachdem zuerst die britische Marine am 4. Juli den Tanker „Grace 1“ vor Gibraltar festgesetzt hatte. Er soll mit iranischem Öl nach Syrien unterwegs gewesen sein, was ein Verstoß gegen die europäischen Sanktionen gegen das Land wäre.

Die EU stellt seit 2011 Öllieferungen an Syrien unter Strafe. Das Öl in dem Schiff soll aus dem Iran stammen, was wiederum die US-Sanktionen gegen die Islamische Republik verletzen würde. Der Iran wies den Verdacht von sich und bezeichnete das Vorgehen der britischen Behörden als „Piraterie“.

Am vergangenen Freitag hatten dann die iranischen Revolutionsgarden den britischen Öltanker „Stena Impero“ in der Straße von Hormus am Persischen Golf gestoppt. Als offizielle Begründung wurde angegeben, dass der Tanker die internationalen Vorschriften missachtet hätte.

Gab es einen Drohnenabschuss?

Zuvor hatte es zudem eine erhebliche Eskalation zwischen dem Iran und den USA gegeben. US-Präsident Donald Trump hatte erklärt, dass ein US-Navy-Schiff ein unbemanntes iranisches Fluggerät in der Straße von Hormus abgeschossen hätte. Der Iran dementierte dies allerdings und erklärte, dass man keine Drohne verloren habe.

Alle Drohnen der Irans im Persischen Golf und der Straße von Hormus seien in vollem Bestand auf ihre Stützpunkte zurückgekehrt, teilte der Sprecher der iranischen Streitkräfte, Abofazl Sherkachi, mit.

Um dies zu belegen, veröffentlichten die iranischen Revolutionsgarden zudem ein Video, das die amerikanische Darstellung widerlegen soll.

Was das Atomabkommen mit dem Iran damit zu tun hat

Die Beziehungen zwischen dem Iran und dem Westen verschlechterten sich rapide nach der schrittweisen Aussetzung des Atomabkommens.

Die 5+1-Staaten (UN-Vetostaaten und Deutschland) und der Iran hatten im Juli 2015 ein Atomabkommen erzielt. Der Iran verpflichtete sich, wesentliche Teile seines Atomprogramms zu beschränken. Im Gegenzug wurden Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen den Iran aufgehoben.

Anfang Mai 2018 hatte US-Präsident Trump angekündigt, dass die USA sich aus dem Atomabkommen mit dem Iran zurückziehen und die umfassenden Sanktionen gegen das Land erneut in Kraft setzen würden.

Zum Jahrestag des US-Ausstiegs aus dem internationalen Atomabkommen hatte der Iran seinerseits bekannt gegeben, dass er sich teilweise aus dem Atomabkommen zurückziehen werde.

Der Iran hatte seine Handlungen auf die Verstöße gegen das Atomabkommen vonseiten der USA und auf die von Washington verhängten Sanktionen zurückgeführt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32548/39/325483923.jpg>

de.sputniknews.com: Die Ukraine will Import von Lada-Autos aus Russland ab 2020 verbieten

Kiew beabsichtigt, die Einfuhr von russischen Lada-Fahrzeugen ab dem 1. Januar 2020 zu verbieten. Eine entsprechende Entscheidung hat die ukrainische Regierung getroffen.

Das Verbot soll am 1. Juli 2019 in Kraft getreten sein, später hatte das Kabinett jedoch angegeben, der Zeitpunkt des Einfuhrverbots für die in Russland hergestellten Autos werde um sechs Monate verschoben.

Am 15. Mai hatte die ukrainische Regierung die Liste der verbotenen Waren aus Russland mit Autos, Bussen, Obussen und Lastwagen ergänzt. Dies war eine Reaktion auf die Entscheidung Moskaus, den Export von Öl und Ölprodukten in die Ukraine zu verbieten.

Kiew aktualisiert regelmäßig die Liste jener russischen Waren, deren Einfuhr in die Ukraine

verboten ist. Ende 2018 hatte Kiew Maisstärke, Glucose und Maltodextrin auf die schwarze Liste gesetzt. Was Russland angeht, so führt es – wie im Fall der gegen den Westen gerichteten Anti-Sanktionspolitik – Beschränkungen nur als Reaktion auf die unfreundlichen Aktionen Kiews ein.

Seit 2014 hat die Ukraine eine Reihe von Kooperationsabkommen mit Russland gekündigt, die Lieferung russischer Waren und jegliche Interaktion ukrainischer Industrieller mit ihren Kollegen aus Russland verboten und Sanktionen gegen Moskau verhängt. Darüber hinaus unterzeichnete Kiew ein Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union, das das russische Business durch die Möglichkeit der Wiederausfuhr europäischer Waren aus der Ukraine bedroht.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31667/46/316674600.jpg>

de.sputniknews.com: **Schon wieder US-Sanktionen – diesmal gegen chinesisches Unternehmen**

Die USA haben Sanktionen gegen ein chinesisches Unternehmen wegen des Kaufs von iranischem Erdöl verhängt. Das teilte US-Außenminister Mike Pompeo bei einer Veranstaltung in Florida mit.

„Im Rahmen der Kampagne zur maximalen Druckausübung (auf den Iran) will ich bekanntgeben, dass die USA Sanktionen gegen ein chinesisches Unternehmen (...) und dessen Leiter verhängen. Sie (das Unternehmen) haben die US-amerikanischen Gesetze verletzt, indem sie Rohöl (aus dem Iran) bezogen haben“, sagte Pompeo.

Bereits früher hatten die US-Behörden wiederholt ihre Absicht bekundet, den Ölexport aus dem Iran total zu verbieten und Sanktionen gegen jene zu verhängen, die das Embargo verletzen würden.